

GERECHTIGKEIT LEBEN

FÜR EINEN HIMMEL AUF ERDEN

1/3 2019

JAN // APR

2. Gesamtausgabe

INHALT – Statement S.1 | Portrait Sven T. S.2 | Portrait Petra B. S.3 | Missionskurzeinsätze 2019 S.4 | Kontakt S.4

GERECHTIGKEIT LEBEN | DIE FRUCHT DER NACHFOLGE JESU

Umgang mit Gottes Eigentum | Als Gott die Erde und den Himmel schuf, hatte Gott Wohlgefallen an dem vollendeten Werk und bezeichnete die Schöpfung als "sehr gut" (1. Mose 1,13). Die Welt ist gewollt und aus Liebe geschaffen. Darin blüht das Leben auf. Damit es so bleibt, hat uns Gott seine Schöpfung anvertraut, um sie zu bewahren und zu gestalten (1. Mose 1,28; 2,15). Dabei überlässt uns Gott die Wahl, WIE wir die Welt aufbauen. Adam und Eva rebellierten gegen Gottes Ordnung, indem sie Autonomie beanspruchten, selbst zu definieren, was gut und böse ist. Jesus hingegen war gehorsam und stellte die Definition von Gerechtigkeit wieder her, die die Welt ein Stück weit wieder zum Garten Eden werden lässt. Doch wie gehen wir heute mit Mensch und Umwelt um, dessen wir doch ein Teil sind (1. Mose 2,7)? Rebellion oder Nachfolge Jesu? Kurzum, unsere Welt hinterlässt kein gutes Zeugnis in Umgang mit Gerechtigkeit.

Lähmende Ungerechtigkeit | Bei Nachrichten über Armut und Leid sind die Menschen üblicherweise nur emotional betroffen. Die Mehrheit kommt nicht über die Schwelle hinaus, gegen die Ungerechtigkeit anzugehen. Dabei übersteigt die Ungerechtigkeit bei Weitem unsere Vorstellungskraft, erst recht bei der Lösungssuche, dieser zu begegnen. Wir fühlen uns ohnmächtig und überfordert. Folglich entziehen wir uns der Verantwortung und sehen der Ungerechtigkeit gleichgültig zu. Auf diese Weise werden Ungerechtigkeiten gesellschaftlich geduldet. Sie verbreiten sich und werden somit Teil des Lebens auf Erden. Entspricht dieses Verhalten der Vorstellung Gottes über gerechten Umgang mit der Welt?

Ungerechtigkeit zu Jesu Zeiten I Eine ungerechte Situation bringt zwei sich wiedersprechende Gefühle hervor (Sprüche 10,12): Hass und Mitleid. Der

Hass verleitet uns dazu mit Gewalt gegen die Täter vorzugehen, ihnen Leid anzutun und sich zu rächen. Das Mitleid hingegen verhilft uns, sich mit den Opfern zu identifizieren und ihnen mit Liebe und Unterstützung zu begegnen (vgl. Lukas 7,13). Eine Situation, zwei Reaktionen. Wie also sollen wir reagieren? Zu Jesu Zeiten litt das Volk Israel unter einer willkürlichen römischen Politik. Die Israeliten hofften vergeblich auf einen politischen Messias, der der ungerechten Gewalt des römischen Reiches ein Ende machen würde. Solche Menschen schlossen sich den Zeloten an. um mit Gewalt gegen das römische Reich vorzugehen. Einer der Jünger, Simon, gehörte zu ihnen (Lukas 6,15). Jesus rief Simon zu sich, um eben nicht "zelotisch" Ungerechtigkeiten zu mildern.

Christen für Gerechtigkeit bestimmt Das Böse gilt es mit dem Guten zu besiegen (Römer 12,21). Diese Lebensweise macht Jesus anhand des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter deutlich. Der Samariter geht nicht dem Hass nach und jagt nicht den Tätern hinterher. Vielmehr versorgt der Samariter den Geschädigten mit den Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Frucht der Nachfolge Jesu ist, Mensch und Umwelt gerecht zu behandeln. Gott hat uns ein karitatives, barmherziges Herz gegeben. Gerechtigkeit ist also keine Option, sondern der sich offenbarende Jesus durch uns. Unser Ja für Jesus ist gleichzeitig unser Ja für Gerechtigkeit. Johannes der Täufer macht deutlich, dass die Taufe zum neuen Menschen ein gerechtes Leben nach sich zieht (vgl. Lukas 3,4-14). Damit appelliert er an die Verantwortung der Täuflinge, dass unsere täglichen Entscheidungen Gerechtigkeit widerspiegeln sollen: auf der Arbeitsstelle, im Straßenverkehr, im Einkaufsgeschäft, in der Familie, etc. Lüge ich zu meinem Nutzen? Hinterziehe ich Steuern? Halte ich meine Versprechen? Kaufe ich fair ein? Vergebe ich? Wie spreche ich über andere? Bin ich verschwenderisch?

Kern der Gerechtigkeit | All diese Beispiele verdeutlichen eines: Beziehung! Gerechtigkeit zeigt sich in unserer guten Beziehung zu Mensch und Umwelt. Das Stichwort ist hier: GUTE Beziehung! Gerechtigkeit ist kein Zustand, sondern unser gutes Verhältnis zu Gottes Eigentum. Daher ist Gerechtigkeit abhängig von unserem Verhalten. Die Frage ist also, in welcher Beziehung stehen wir zu Mensch und Umwelt. Wenn etwas in Unordnung geraten ist oder falsch ist, liegt es in unserer Entscheidungsmacht, ob wir es wieder richtig stellen, also in diesem Sinne Gerechtigkeit herstellen. Das hebräische Wort für Gerechtigkeit ist zedaqa, das ein aktives Tun impliziert. Wenn wir in unserem Alltag Zeuge von Leid, Armut und Ungerechtigkeit sind, dann sind wir dazu berufen, uns für die göttliche Ordnung zu entscheiden und somit etwas Gutes zu tun. Die Wiederherstellung der göttlichen Ordnung auf Erden wird nicht durch Gewalt erzielt, sondern durch das gute Tun. Dazu sind wir alle durch unseren Glauben an Jesus bevollmächtigt und befähigt. Ein Zelot will den Unterdrücker mit Hass bekämpfen, aber ein zedaga hilft den Unterdrückten mit Liebe.

Mehr Jesus, weniger ich I Abseits der persönlichen Beziehung zu Gott, können wir keine Gerechtigkeit herstellen. Den Blick wenden wir ab, von "was habe ich davon" hin zu "ich bewahre Gottes Schöpfung", für eine Welt, in der das Leben aufblühen kann. Gott versorgt dich dabei (vgl. Matthäus 6,33). Sein Versprechen gilt! Zwei Berichte zeugen von der zedaqa-Lebensweise hier in dieser Ausgabe, für einen Himmel auf Erden.

GerECHTigkeit lieben heißt echt lieben!

FCG GO TRIFFT YES58 | INTERVIEW

YES58 e.V. ist eine christliche gemeinnütige Organisation in Bielefeld, die sich weltweit und lokal für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Zwei Mitarbeitende geben einen Einblick in ihre Erfahrungen & Herzenshaltung, wie sie Gerechtigkeit leben.



SVEN TEIGELKAMP | 1. Vorsitzender von YES58



1. Was ist die Vision von YES58?

Wir möchten <u>denen</u> <u>eine Stimme geben</u>, die nicht gehört werden. Aktuell unterstützen wir zahlreiche Familien durch das FCG Gemeindeprojekt

"Speisung der Tausenden" in Ruanda. Im Jahr 2019 werden wir dort weitere Projekte durchführen lassen. Uns liegt die <u>Verbesserung der Lebensqualität der Menschen</u> am Herzen. Wir zeigen Gemeinden auf, wie wir gemeinsam diesen Auftrag wahrnehmen können, um Menschen zu helfen.

2. Wie kam es dazu, dass du dich so stark für das Thema Gerechtigkeit einsetzt?

Es fing eigentlich mit dem Thema Umweltschutz an. Dann hat es sich um den Bereich Gerechtigkeit erweitert. Heute sehe ich, dass beide Themen zusammenhängen. Gott hat mir durch 1. Mose 1,28 bewusst gemacht, dass er uns die <u>Verantwortung</u> für diese Welt übertragen hat.

3. Hast du praktische Beispiele, wie ich mich für soziale Gerechtigkeit einbringen kann?

Wir können mehr bewirken, als wir denken! 1) Überprüfe zuerst deine <u>Herzenshaltung</u>: bin ich gleichgültig oder interessieren mich Menschen in Armut? Liebe verändert alles! 2) Starte damit dein eigenes <u>Konsumverhalten</u> zu überdenken: bin ich bereit bewusster einzukaufen für Mensch und Umwelt? Wie viel Zeit bin ich bereit dafür zu investieren? Für Fragen haben wir ein offenes Ohr. Unsere Internetseite zeigt Möglichkeiten auf sich einzubringen.

4. Hörst du öfter den Satz "Aber das bringt doch sowieso nichts!"?

Ja, aber ich sehe das als Auftrag Gottes, der in Jesaja 58 besonders deutlich wird, als Christ die Menschen von Ungerechtigkeiten zu befreien. Dieses bedeutet insbesondere für mich, dass wir Verantwortung tragen, jedwede Art von Unterdrückung zu beseitigen. Wenn wir uns dafür einsetzen, werden wir eine Quelle sein, die nie versiegt. Gott versorgt uns, wenn wir andere versorgen.

5. Wie sieht dein "gerechter" Alltag aus?

Ich bete dafür, dass Gott mir Möglichkeiten an die Hand gibt, mich weiter zu engagieren. So sind meine Frau und ich im Sommer 2018 zu einer fairen Bank gewechselt, die ihr Geld in soziale und nachhaltige Projekte investiert. Es gibt keinen Bereich den Gott ausspart, wenn es um Gerechtigkeit geht.

6. Was können wir als Gemeinde tun?

Wir können faire GEPA Produkte kaufen, deren Gesellschafter Missionsstellen der evangelischen und katholischen Kirche sind. Wir können beim Kauf darauf achten, wo und wie die Ware produziert wird, die wir für die Gemeinde brauchen. Wir können als Gemeinde eigene Projekte, wie z.B. eine Kleiderkammer starten. YES58 ist dabei gerne als Partner tätig.

7. Welche positiven Erfahrungen hast du gemacht?

Meine Frau und ich merken wie Gott uns trägt. Er hat uns in jeder Lebenslage versorgt. Selbst in schwierigen Situationen. Dabei leben wir fair. Jesaja 58,11 sagt: "Immer werde ich, der HERR, euch führen. Auch in der Wüste werde ich euch versorgen, ich gebe euch Gesundheit und Kraft. Ihr gleicht einem gut bewässerten Garten und einer Quelle, die nie versiegt." Gott sorgt für uns, wenn wir seinen Impulsen folgen und es wird uns nicht zum Schaden sein.

FCG GO TRIFFT YES58 | INTERVIEW

PETRA BASAN | Projektbetreuung Ruanda



1. Wie und wann bist du Jesus begegnet?

Ich war immer auf der Suche nach ehrlicher Liebe. Durch einen wunderbaren Menschen wurde mir die Liebe Gottes gezeigt. Ein fantastisches Erlebnis.

2. Direkt danach bist du nach Ruanda geflogen. Was hat dich dazu veranlasst gleich so einen krassen Schritt zu gehen?

Kristina Frank hat die Missionsreise vorgestellt und ich habe mich mitreißen lassen durch Kristinas Liebe zu Ruanda. <u>Es war sofort klar: ich fahre mit!</u>

3. Hast du dabei keine Angst gehabt? Wie hast du sie überwunden?

Ob ich Angst hatte??? Oh ja und wie... Ich wusste ja gar nichts. So eine Reise hatte ich noch nie gemacht. Afrika war mir unbekannt. Ich war so ängstlich, dass ich hinter jedem Baum eine Gefahr befürchtete. Nur der Glaube und das Vertrauen an Gott hat mir geholfen, diese Ängste zu überstehen.

4. Welche Arten von Ungerechtigkeit sind dir in Ruanda aufgefallen?

In Ruanda ist es sehr schwierig zu begreifen, wie viele Menschen Not haben. Augenscheinlich ist alles schön. Doch es gibt <u>viele Menschen ohne Wasser und ohne Essen</u>. Maßnahmen der Regierung für bessere Bildung sind dürftig.

5. Wie hat dich Gott dort für mehr Gerechtigkeit gebraucht? Wie hat sich Gott dir gezeigt?

Ich bin ohne einen Plan nach Ruanda gereist. Nur ein paar Lutscher zum Verteilen hatte ich dabei. Als wir in dem Dorf Ngenda einen Gottesdienst besucht haben, wollte ich die Lutscher verteilen. Aber ich hatte nur 200 Stück und es waren weit über 300 Kinder anwesend. Was sollte ich tun? Einen Rück-zieher? Nein, ich habe die Lutscher verteilt und es war ein Wunder, wie bei der Speisung der Fünftausend. Die Anzahl der Lutscher vermehrte sich! Am Ende hatten alle, sogar die Babys, einen Lutscher, und es blieben noch welche übrig. <u>Das war Gottes Werk!</u>

6. Wie haben die Erfahrungen deine Beziehung zu Gott gestärkt?

Ich habe einen Frieden bekommen. Wir haben nichts zu tun außer uns auf den Weg zu begeben, den Jesus für uns gedacht hat. Manchmal verstehen wir nicht warum wir in Situationen geraten. <u>Aber</u> ich habe gelernt zu vertrauen.

7. Beschreibe die Arbeit vom Missionsehepaar vor Ort.

Jean und Christine sind ein Geschenk Gottes. Sie bringen Gottes Gemeinschaft durch Gottesdienste, Bildung und Arbeitsplätze in das ganze Land. <u>Sie</u> <u>bringen den Menschen die wahre Hoffnung.</u>

8. Wie unterstützt du Ruanda von Deutschland aus und wie können wir mithelfen?

Für mich war sofort klar, dass ich etwas tun muss. Mein Motto: <u>Wasser für alle!</u> Ich bin nicht einverstanden, dass nicht jeder Zugang zu sauberem Wasser hat. Also fühle ich mich gerufen einen Brunnen zu bauen. Dieses Projekt ist aktuell in Planung und ich stehe in Kontakt zu der Organisation water4.

FCG GO | Auf den Punkt. Gerechtes Handeln geschieht nicht widerstandslos, Änderungen mit sich zieht. Diese Änderung ist der Himmel auf Erden, die Manifestierung von Gerechtigkeit, wogegen sich die Welt sträubt. Aber Gott ist auf unserer Seite und wir dürfen mit seinem Wirken rechnen, begleitet von Wunder und Zeichen. Gottes Gerechtigkeit gewinnt immer, weil Jesus das gerechte Werk am Kreuz vollendet hat. Dein Job ist es, durch die persönliche Beziehung mit Jesus dich für das Richtige zu entscheiden und Gott zu vertrauen, dass Gott dein Handeln segnet. Gott sucht verfügbare Herzen, die bereit sind, sich für das Gute einzusetzen, wodurch sich Gott zeigt. Gott will durch uns Gerechtes vollbringen, weil Gott ein guter Papa ist. Sich für Ungerechtes zu entscheiden, ist die vertane Chance Gottes Wirken zu erleben. Tue Gerechtes und staune über Gottes Wesen!

MISSIONS | KURZEINSÄTZE 2019

APRIL 2019

Ruanda (Ostafrika) – Missionare Christine und Jean Hajabakiga

🖞 Unterstützung des Gemeindeprojekts "Speisung der Tausenden"

Reisezeitraum: 18.04. - 02.05.2019

ausgebucht



MAI 2019

Dominikanische Republik (Karibik) - Missionarin Corina Dau

Unterstützung einer Gebetskonferenz mit Johannes Hartl & Johannes Baumann

Reisezeitraum: 11. - 24.05.2019 € ca. 1.800 € inkl. Flug

(\$) Anmeldefrist: 01.04.2019



JANUAR 2020

Lesotho/Südafrika (südliches Afrika) – Missionare Tobias Reuff (LSO), Marie & Johan Fourié (SA)

Jüngerschaft von Hirten und Evangelisationseinsätze

💼 Reisezeitraum: Ende 2019/Anfang 2020 (optional) 🏻 € ca. 1.500 € inkl. Flug

(§) Anmeldefrist: 01.12.2019





KONTAKT

Ist dein Land nicht dabei? Der Zeitraum passt nicht? © Zu teuer?

Dann sprich uns an! Gottes Wille ist Gottes Versorgung. Über weitere mögliche Kurzeinsätze wird informiert.

FCG GO DER FCG BIELEFELD

Brückenstraße 67-69, 33607 Bielefeld Themen: Mission | Evangelisation | Gerechtigkeit

www.fcg-bielefeld.de patrick.pilorz@begeistertleben.de 0157 355 40 717 (Patrick Paul Pilorz)





BEREICHSTEAM



Patrick Paul Pilorz (Leitung)



Petra Bojahr



Bettina Husemann

BEI INTERESSE



Mitarbeit bei FCG GO



Anmeldung zu Missionseinsätzen



...bitte direkt beim Team melden.

Bitte betet für jeden einzelnen Missionar und für die Länder.